Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 5

Artikel: Die Geschichte zum Bild : Maden in Switzerland
Autor: Kaufmann, Daniel
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-953099

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BRETTERWELT

Simon Enzler
Primatsphäre
Do, 11. Mai, Kleintheater Luzern
Sa, 13. Mai, Scala Wetzikon
Mi, 17. Mai, Theater am Kirchplatz Schaan

Heinz de Specht
Wunschkonzert
Fr, 24. November, Tonhalle Wil
Sa, 25. November, Volkshaus Zürich
Fr, 8. Dezember, Schüür Luzern

Daniel Ziegler
Bassimist
Sa, 6. Mai, Werk 1 Gossau
Sa, 13. Mai, Rock Pop Center St.Gallen
Di, 15. August, Klosterbühne Stein a.R.

Lisa Catena
nume nid gsprängt!
Mi, 10. Mai, Miller's Studio Zürich (Premiere)
Fr, 12. Mai, Kulturhaus Rosengarten Grüsch
Di, 16. Mai, Miller's Studio Zürich

Alfred Dorfer
«und...»
Mi, 3. Mai, Kaufleuten Zürich (Premiere)
Sa, 6. Mai, Theater am Kirchplatz Schaan
Do, 11. Mai, Casinotheater Winterthur

Fabian Unteregger
Doktorspiele
Fr, 12. Mai, Altes Kino Mels
Sa, 3. Juni, DAS ZELT Gstaad
Di, 13. Juni, DAS ZELT Winterthur

Weitere Daten und Details unter
www.bretterwelt.ch

Die Geschichte zum Bild

Maden in Switzerland

DANIEL KAUFMANN

Seit dem 1. Mai dürfen auch hierzulande Heuschrecken, Mehlwürmer und sonstige Krabbeleien als Lebensmittel verkauft werden. Bei Detailhändler Coop stehen bereits Insektenburger und Fleischbällchen im Regal, doch noch lässt sich nur erahnen, was für Möglichkeiten sich dadurch eröffnen. Es ist nicht alleine eine Bereicherung für den Speiseplan. Es ist auch eine Chance für die Landwirtschaft.

Eine Ameisenfarm beispielsweise benötigt deutlich weniger Platz als ein Schweinemast-Betrieb. Hühner machen Dreck und Kühe Mühe. Da ist ein Heuschrecken-Feld zum Selberpflücken eine spannende Alternative. Bio-Qualität aus tiergerechter Freihüpfhaltung. Oder wie wäre es vielleicht mit einem Mehlwurmautomaten im Hofladen?

Man muss halt ein bisschen beweglich sein. Insekten sind das schliesslich auch. Sie werden in ferner Zukunft wohl den Menschen überleben und ihn fressen. Da ist es nur recht, wenn der Mensch sich auch am Insekt gütlich tut, solange er noch kann. Es ist eine Frage des Geschmacks.

Viele Leute ekeln sich vor Insekten. Offenbar erscheint es in unseren Breitengraden weniger eklig, sich vorzustellen, dass ein Geschöpf getötet, zermanscht und in einen Darm gefüllt wird, das man dann als Wurst auf den Grillrost legt. Wieso nicht stattdessen Grillen grillen? Originell wäre, wenn die Match-Wurst, die der GC-Fan in der Halbzeitpause geniesst, aus Grasshoppern bestehen würde. Wenn GC schon kein eigenes Stadion hat, darf der Club wenigstens eine eigene Wurst haben.

Solche Spezialitäten sind es doch, nach denen es den Gourmet gelüstet. Die Made in Switzerland müsste eine ganz besondere Made sein. Eine Made im Speck zum Beispiel, oder eine Made im Heuhaufen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Und dabei halten sich die Kosten im Rahmen. Gar gratis ist eine kleine Zwischenmahlzeit, wenn man im Sommer mit dem Fahrrad mit geöffnetem Mund durch einen Mückenschwarm fährt. Mit einer trichterartigen Vorrichtung lässt sich das Ergebnis sogar noch optimieren.

Man kann einen Flohzirkus gründen. Und die schlechtesten Artisten als Snack zu sich nehmen. Die Diät-Industrie kreiert Abnehmprogramme mit Motten-Smoothies. Da purzeln die Pfunde schon bei der Zubereitung. Auch die Jäger haben ihre Freude: Für Hirschkühe gelten Schonzeiten. Für Hirschkäfer hingegen nicht. Es wird grossartig.

Am meisten profitieren aber die Restaurantbetreiber. Kein Problem, wenn der Lebensmittelinspektor Küchenschaben entdeckt. Der Wirt kann ihm jetzt glaubhaft erklären, dass die den Gästen als «Gruss aus der Küche» gereicht werden.